



Juli 2017, Nr. 80

- 📌 **Termine**
- 📌 **Interesse an einem Workshop?**
- 📌 **EDF: Was ist entscheidend... ?**
- 📌 **Landwirtschaft und Beratung im Umbruch**
- 📌 **Passiver Immuntransfer Kälber**
- 📌 **Hitzestress bei weitem unterschätzt**
- 📌 **Infos vom Ernährungsteam unter: E-Team81.pdf**

## Termine zum Vormerken und Hinweise

### 26. August 2017: Street Art und Graffiti Contest

Die besten Nachwuchstalente der Sprayerszene besprühen einen Betonbehälter auf dem landwirtschaftlichen Betrieb Soodehof 1, 34369 Hofgeismar/Hombressen.

Begleitet wird dieses einzigartige Event von "Hank und die Shakers" als musikalisches Highlight, einer Dortmunder Bodypainterin, die Milchkühe bemalen wird, weiteren regionalen Künstlern und einem bunten Kinderprogramm auf der grünen Wiese! Gaumenfreuden regional und international, eine Cocktailbar sowie Bier vom Fass sorgen für das leibliche Wohl.

Seid dabei, wenn Kunst auf Landwirtschaft trifft und Kontrast eine Verbindung findet! Wir freuen uns auf einen schönen Tag mit Euch und zeigen gerne, wie ein moderner Milchviehbetrieb arbeitet!

Das Team des Soodehof

### 29.10. – 03.11. 2017 IDF World Dairy Summit

Weitere Einzelheiten zum Programm in Belfast unter <http://idfwds2017.com/>

### 04.11.2017 34. RGT in Gießen

„Fütterung, Haltung, Immunsystem – vom Optimum zum Maximum“

In einem weiten Bogen werden die Referenten darstellen, was man tun kann in der Gestaltung der Haltungsumwelt und der Fütterung, um Kühe bei bester Gesundheit zu halten. Mit Dr. Nigel Cook, Vet. Uni Wisconsin, und Dr. Sabine Mann, Cornell Universität konnten wir internationale Fachleute verpflichten und auch Prof Schubert, TiHo Hannover ist kein Unbekannter in Gießen – seien Sie gespannt!

Wichtiger Hinweis an die Firmenvertreter:

Wenn Sie sich an der begleitenden Firmenpräsentation beteiligen möchten – sprechen Sie uns an!

## Workshop ‚Kompostierungsstall‘

Wir sind bereits seit der „Geburtsstunde“ des Kompostierungsstalls im Thema und obwohl wir mit Praktikern gemeinsam Erfahrungen sammeln durften, gibt es nach wie vor viele ungeklärte Fragen zum besonders tierfreundlichen Haltungssystem. Darum würden wir gern ein „Netzwerk Kompostierungsstall“ ins Leben rufen, in dem Informationen und Erfahrungen ausgetauscht und geteilt werden können. Wer Interesse an einem solchen Austausch hat, wer seinen Erfahrungen weitergeben bzw. erweitern möchte, sollte uns bitte Rückmeldung geben, damit wir abschätzen können, wie groß der Bedarf ist, den wir zunächst mit einem „Start up Workshop“ bündeln möchten, aus dem dann ein internetbasiertes Forum (?) oder ähnliches entstehen kann. Angesprochen sind alle am Kompostierungsstall Interessierte! Bitte kurze Rückmeldung über angehängten Zettel zur Bedarfsabschätzung!

## EDF: Was ist entscheidend für effizientes Betriebsmanagement?

Beim diesjährigen EDF Kongress in Tschechien ging es um die Fragestellung, was der Schlüssel für effizientes Betriebsmanagement ist. Um es vorwegzunehmen: „es kommt darauf an“...



## Innovationsteam Milch Hessen

ein Team der

Landesvereinigung für Milch und Milcherzeugnisse Hessen e.V.

Lochmühlenweg 3

61381 Friedrichsdorf

Tel.: 06172 / 7106 – 294 ♦ Fax: -296

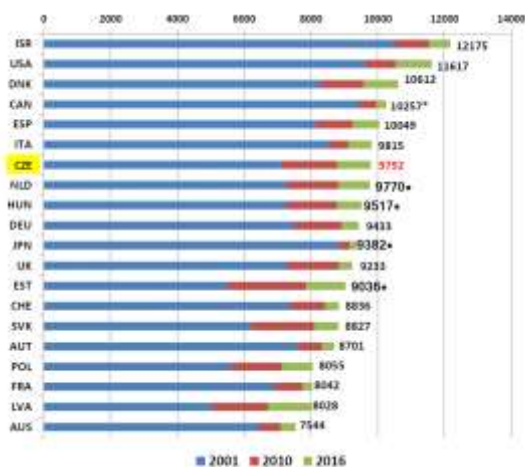
E-Mail: [i-team-milch@agrinet.de](mailto:i-team-milch@agrinet.de) ♦ Internet: [www.milchhessen.de](http://www.milchhessen.de)



„Big is beautiful, but has special challenges to solve“ fast zusammen, was sich wie ein roter Faden durch die Veranstaltung gezogen hat: jeder Betrieb in jedem Land hat besondere Herausforderungen, die es zu meistern gibt.

Effizienz hat in Tschechien z.B. einen anderen Stellenwert als in anderen Ländern. Die Besonderheiten der tschechischen Milchproduktion sind zum einen die strukturellen Gegebenheiten. Mit  $\varnothing$  133 ha Fläche sind die tschechischen Betriebe die Nr. 1 in Europa und auch bei den  $\varnothing$  Kuhzahlen rangieren die 1125 Milchviehbetriebe im Land vorne in der Skala mit  $\varnothing$  314 Kühen/Betrieb. Viele Betriebe haben die Tiere auf mehreren Standorten verteilt, so dass die  $\varnothing$  Kuhzahl je Stall bei 255 liegt.

Vor allem in den letzten 15 Jahren haben sich die Betriebe grundlegend geändert. Wer heute einen neuen Stall baut, baut für 400-500 Kühe, nach internationalem Standard, d.h. offen, gerade Achsen, viel Kuhkomfort und modernste Technik. 95% der Kühe in Tschechien stehen bereits heute in Laufställen und 70 % der Kühe stehen in Beständen mit mehr als 200 Kühen. Fleckvieh und Schwarzbunte sind die Hauptrassen und die Leistungsentwicklung in den letzten 15 Jahren ist beachtlich (FLV: von 5286 kg auf 7334 kg in 2016; Sbt: 6490 kg auf 9744 kg)



Leistungsentwicklung HF weltweit

Auf betrieblicher Ebene war und ist die Entwicklung klar. Anders auf Ebene der Verarbeitung. Zwar hat sich auch hier die Zahl der Verarbeitungsbetriebe seit 1989 deutlich verringert von über 100 auf aktuell 35 Betriebe. Die zehn größten Molkeereien verarbeiten 66% der Rohmilch, viele davon sind in der Hand ausländischer Investoren. Alle Verarbeiter sind Privatunternehmen und die tschechischen Milchviehhalter bedauern, dass sie keine Genossenschaftsmolkerei haben, in der sie die Gesckicke als Miteigentümer mitbestimmen können.

Erschwerend kommt hinzu, dass den Molkeereien ein stark konzentrierter Einzelhandel gegenübersteht. Diese Rahmenbedingungen können ein Grund dafür sein, warum der  $\varnothing$  Milchauszahlungspreis mit 24,9 ct / kg in 2016 der niedrigste in der gesamten EU (  $\varnothing$  EU: 29,4 ct/kg, Zahlen EDF Netzwerk!) gewesen ist. Aber auch die Tatsache, dass ca. 30 % der Rohmilchproduktion, vor allem in den westlichen Landesteilen, an deutsche Molkeereien geliefert wird und im Gegenzug ca. 40% veredelte Milchprodukte wieder importiert werden, d.h. die Wertschöpfung außerhalb des Landes stattfindet, trägt dazu bei.

Im europäischen Produktionskostenvergleich zeichnen sich die 8 tschechischen Betriebe (!) dadurch aus, dass sie, bis auf eine Ausnahme, große Bestände (500 bis 1000 Kühe) haben mit hohen Leistungen. Das Futter wird überwiegend selbst angebaut, allerdings ist die Hof-Feld Entfernung eine besondere Herausforderung für die Logistik. Ein Vorteil sind die niedrigen Löhne der tschechischen Betriebe, aber im Vergleich mit den europäischen Kollegen ist die Arbeitseffizienz (AKh/Kuh) schlechter. Es wird zunehmend schwierig, Mitarbeiter für die Betriebe zu finden, da z.B. die Automobilindustrie ein wichtiger Wirtschaftsbereich im Land ist. Dennoch sind die nicht repräsentativen Ergebnisse der Betriebe aus Tschechien im ‚Cost of Production‘ aus dem EDF Netzwerk sehr gut. Steffi Wille Sonk zeigte anhand verschiedenster Zahlenreihen auf, dass viele Betriebe sich in den letzten Jahren auf niedrige Milchauszahlungspreise eingestellt haben, denn im Vergleich der letzten 4 Jahre (2012/13 bis 2015/16) konnten nahezu alle Betriebe in den einzelnen Staaten die Kosten senken und damit den „break even point II“ nach unten drücken. In Tschechien liegt der BEP II für die letztjährige Auswertung bei 29 ct (nur 8 Betriebe!) im Vergleich zu 35 ct/kg aller (EU) Betriebe (ca. 320 Betriebe).

Weitere interessante Aspekte sowie Einblicke in die besichtigten Betriebe werden zu einem späteren Zeitpunkt in der Fachpresse veröffentlicht. (SMW)

## IALB Tagung: Landwirtschaft und Beratung im Umbruch

Auf der IALB Tagung (Internationale Akademie land- und hauswirtschaftlicher Berater), die vor kurzem mit ca. 360 Teilnehmern aus 13 Ländern in Münster stattgefunden hat, stand die Neuausrichtung der Landwirtschaft, damit auch der Beratung, im Fokus. In einem einführenden Beitrag ging Jan Grossarth, Wirtschaftsredakteur bei der FAZ, darauf ein, was die Bürger von der Landwirtschaft erwarten.



**Innovationsteam Milch Hessen**  
 ein Team der  
 Landesvereinigung für Milch und Milcherzeugnisse Hessen e.V.  
 Lochmühlenweg 3  
 61381 Friedrichsdorf  
 Tel.: 06172 / 7106 – 294 ♦ Fax: -296  
 E-Mail: [i-team-milch@agrinet.de](mailto:i-team-milch@agrinet.de) ♦ Internet: [www.milchhessen.de](http://www.milchhessen.de)





Ein generelles Phänomen, das auch die Sichtweise auf die Landwirtschaft beeinflusst, ist die allgemeine Entfremdung von der Arbeit. Wir schaffen nichts mehr mit den eigenen Händen, haben

aber trotzdem alles im Überfluss, nur nicht mehr die Freiheit, zu entscheiden, was wir tun wollen. „Es sättigt, aber macht nicht satt“. Der Bauer ist, in den Köpfen der Gesellschaft fest verankert, das Symbol für Freiheit. Und um diese Freiheit, die Landwirte (vermeintlich) noch haben, werden sie beneidet. Die Diskussion über (nicht ‚mit‘) Landwirtschaft wird heute auf verschiedenen Ebenen geführt: es gibt die Ebene „Sauberkeit, Hygiene und Lebensmittelqualität“ unter der sowohl die Gesundheit der Nutztiere, aber auch der Verbraucher, die Umweltbelastungen (Pestizide, Ammoniak und Nitrat) subsummiert werden. Dieses Problemfeld ist aus wissenschaftlicher Sicht eher unbedeutend (Ausnahme multiresistente Keime) und das nicht zu unrecht, denn nie wurden die Europäer älter als heute.

Die zweite Ebene ist bedeutsamer, da es hier um die ethischen Fragen der Nutztierhaltung geht. Hier trifft die sachlich, fachliche Kompetenz der Praxis auf die Empathie der Verbraucher und keiner der beiden Parteien ist in der Lage Landwirtschaft mit den Augen des anderen zu sehen. Und die Medien, die hier vielleicht vermitteln könnten, sind auf der Suche nach „Heldengeschichten“, die sie im modernen Boxenlaufstall nicht unbedingt finden. Ein Beobachter aus der Ferne produziert nicht Negativschlagzeilen, sondern er sucht Gemeinsamkeiten, nach Menschen, die etwas bewegen. Es geht vor allem darum, der Landwirtschaft wieder ein Gesicht zu geben. Die Protagonisten einer gesellschaftlich akzeptierten Landwirtschaft sind nach Grossarth jene, die sich abseits der ausgetretenen Pfade bewegen und Neues tun. Im eigenen Interesse sollte Landwirtschaft den Perspektivwechsel wagen und mit Blick auf die Nachhaltigkeit, den Dialog offen angehen und Diskussionen mit dem Verbraucher zu suchen, statt ihr aus dem Weg zu gehen.

Den gelungenen Schlusspunkt der Tagung, bei der es neben verschiedenen Workshops auch zahlreiche Exkursionsmöglichkeiten gab, setzte Bruder Paulus, Kapuziner, Liebfrauen Kloster Frankfurt, mit seinen Überlegungen „Macht Euch die Erde untertan (?), was aber nichts mit Unterdrückung und Zwang zu tun hat, sondern von der Freiheit anders handeln zu können. Der Mensch ist ein Instinkt reduziertes Wesen, anders als ein Hund

oder eine Kuh. Unsere Instinkte zwingen uns nicht zu den Entscheidungen, die wir treffen. Wir haben die Freiheit, den Sinn zu begreifen und Mitorganisator des Ganzen zu werden und wertzuschätzen, was da ist. Dazu haben wir einen „inneren Wertegarten“, der uns leitet. Freiheit ist eine Herausforderung und damit Geschenk und Last zugleich.

Fazit der beiden Beiträge: die Gesellschaft ist im ständigen Wandel und darum muss sich die Landwirtschaft, als Teil der Gesellschaft, immer wieder neu ausrichten. (SMW)

## Benchmarking Passiver Immuntransfer und Entwicklung bei Kälbern

D. Atkinson\*, M. von Keyserlingk, D. Weary  
*J Dairy Sci May 2017, Vol. 100, No. 5, pp. 3773-3782*

Schlechte Gesundheits- und Wachstumsraten bei Tränkekälbern wirken in der gesamten Aufzuchtphase und haben Folgen bei der späteren Milchleistung. In einer Studie wurde die Aufzuchtphase in mehreren kanadischen Betrieben verglichen und die Ergebnisse dokumentiert und an die Betriebsleiter und deren Tierärzte weitergegeben. Insgesamt wurden 18 Betriebe in British Columbia verglichen. Von allen Kälbern im Alter von 1 bis 7 Lebenstagen wurden Blutproben gezogen.



Mit einem digitalen Refraktometer wurde der Blutserumgehalt bestimmt und ein mangelhafter Immuntransfer (FPT) mit einem Wert von < 5,2 g/dl definiert. Außerdem wurde die tägliche Zunahme der Kälber im Zeitraum 1. Tag bis 70. Tag geschätzt, indem das Gewicht mit einem Maßband bestimmt wurde. Der Zeitraum wurde unterteilt in die frühe Wachstumsphase (bis 35. Tag) und die späte Wachstumsphase (> 35. Tage). Bei der ersten Auswertung war die Ø FPT Rate bei 16% (d.h. bei 16% der Tiere war der Blutserumgehalt unter 5,2 g/dl). Die durchschnittlichen täglichen Zunahmen lagen insgesamt bei 0.68 kg/d. In der frühen Phase lag sie bei 0.51 und in der späten bei 0.90 kg/d. Nachdem die Ergebnisse der ersten Untersuchung weitergegeben wurden, wollten alle Betriebe eine zweite Bewertung. Die Mehrzahl (83%) machte dafür zumindest eine Anpassung im Kolostrummanage-



### Innovationsteam Milch Hessen

ein Team der  
 Landesvereinigung für Milch und Milcherzeugnisse Hessen e.V.  
 Lochmühlenweg 3  
 61381 Friedrichsdorf  
 Tel.: 06172 / 7106 – 294 ♦ Fax: -296  
 E-Mail: [i-team-milch@agrinet.de](mailto:i-team-milch@agrinet.de) ♦ Internet: [www.milchhessen.de](http://www.milchhessen.de)





ment oder im Tränkemanagement (mehr Kolostrum zur 1. Gabe, zu einem früheren Zeitpunkt oder auch Erhöhung der Tränkemenge pro Tag). Die Farmen, die diese Veränderungen durchgezogen haben, hatten im zweiten Versuchsdurchgang bessere Ergebnisse. Auf 11 Betrieben wurde das Kolostrummanagement verbessert und die FPT Rate sank von  $21 \pm 10\%$  vor der Änderung auf  $11 \pm 10\%$  nach der Änderung beim Kolostrummanagement. 10 Betriebe passten die Fütterung an, um das Wachstum zu verbessern. Hier verbesserte sich die tägliche Zunahme von zunächst  $0.66 \pm 0.09$  kg/d auf  $0.72 \pm 0.08$  kg/d nach der Änderung. Der Anstieg der täglichen Zunahme war am größten in der frühen Aufzuchtphase ( $+0.13$  kg/d höher bei Kälbern  $< 35$  Tage). Das Benchmarken (vergleichen) von Kennzahlen der Kälberaufzucht kann die Betriebsleiter motivieren, das Management in der Kälberaufzucht zu verbessern und mehr Augenmerk darauf zu richten, um am Ende in diesem Bereich bessere Ergebnisse zu erzielen (SMW)

### Hitzestress bei weitem unterschätzt

Bei 19 Bestandsbesuchen des I-Teams im Laufe der letzten 4 Wochen wurden Klimamessungen (Kestrel Datalogger, Fa. Quidee) durchgeführt. Hierbei zeigte es sich, dass in 84% der Besuche der kritische Temperatur-Feuchte-Index von 68 Punkten überschritten wird (siehe Grafik unten). Interessant ist, dass die Landwirte in keinem der

Fälle den tatsächlichen Wert vor Ort auch so eingeschätzt hätten. In fast 50 % der Fälle blieben vorhandene Ventilatoren ausgeschaltet. Die relative Luftfeuchte wurde in allen Fällen falsch eingeschätzt, unabhängig, ob sie niedrig oder hoch war. Am ehesten gelang es den Landwirten noch die Stallinnentemperatur zu „erfühlen“.

Ab THI 68 verlieren Kühe bereits 0,5 kg Milch pro Tag, der Erstbesamungserfolg geht um 5 % zurück. (PZ)

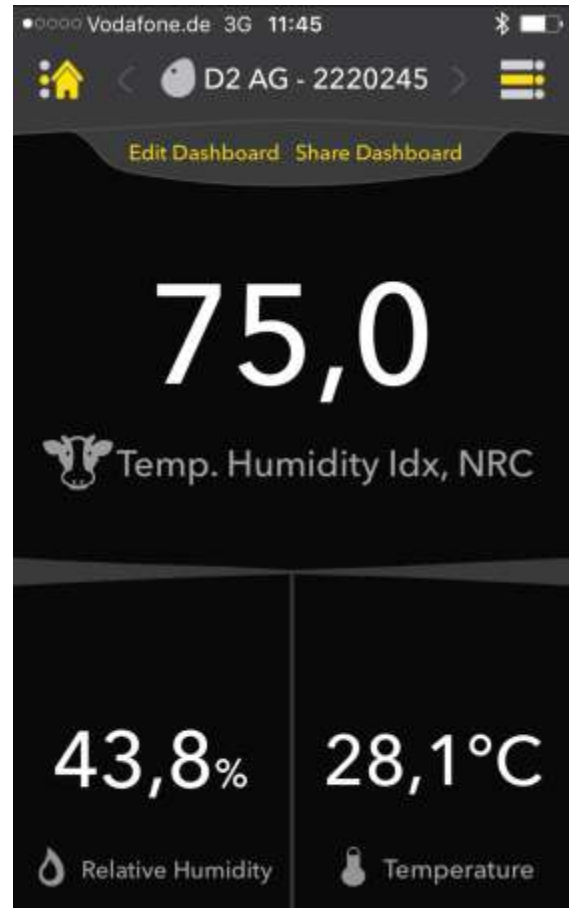
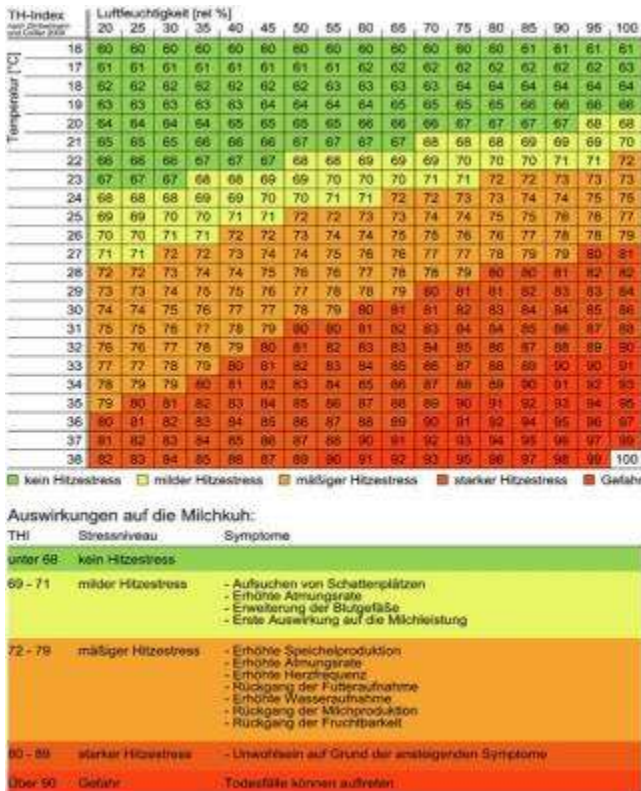


Figure 1: Kestrel Daten Logger, Handy Ausschnitt (Fa. Quidee)

### Ihr Innovationsteam Milch Hessen

Zu guter Letzt:  
*„Zuverlässige Informationen sind unbedingt nötig für das Gelingen eines Unternehmens.“* Christoph Columbus (1451 - 1506), italienischer Seefahrer in spanischen Diensten, gilt als Entdecker Amerikas.



**Innovationsteam Milch Hessen**  
 ein Team der  
 Landesvereinigung für Milch und Milcherzeugnisse Hessen e.V.  
 Lochmühlenweg 3  
 61381 Friedrichsdorf  
 Tel.: 06172 / 7106 – 294 ♦ Fax: -296  
 E-Mail: [i-team-milch@agrinet.de](mailto:i-team-milch@agrinet.de) ♦ Internet: [www.milchhessen.de](http://www.milchhessen.de)

